Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 42 (1926)

Heft: 49

Rubrik: Verbandswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

des schweizerischen Totalimportes, während bei den andern Laubholzbrettern Rumänien und Jugoslavien mit je 35% der Gesamtlieserung obenan stehen und Frankreich, die Tschechoslowakei sowie Polen in der Rangordnung nachfolgen.

10. Nadelholzbretter

find im Jahre 1926 in der Ausfuhr auf unter 1 Mill. Fr. gesunken, während sie vor einigen Jahren einige Duzend Millionen erreichten. Es stehen heute nur noch 975,000 Fr. einem letziährigen Ertrag von 1,048,000 Franken gegenüber. Die bedeutende Einsuhr steht mit 10,46 Millionen nur um 100,000 Fr. über dem Ergebnis der vorjährigen Vergleichszeit. Das französische Absatzeit ist heute der einzige schweizerische Auslandsmarkt, woraus sich auch die Schwäche des gegenwärtigen Exportes erklärt. In der Einsuhr steht die österreichische Provenienz mit 40 % an der Spize der Lieseranten, welcher Polen und die Vereinigten Staaten mit je 25 % nachsolgen.

11. Die Fourniere

gehören mit 1,443 Millionen Fr. Importwert ebenfalls zu den wichtigen Einfuhrartikeln, die gegenüber dem Vorjahr zudem einen Mehrwert von rund 200,000 Fr. aufwelsen. Die Aussuhr ist heute ohne jede Bedeutung. Von heute wichtigen Bezugsquellen sind nur die deutschen und italienischen Märkte zu nennen; erstere mit 70 und letztere mit 30 % des schweizerischen Totalbezuges.

12. Die Möbel

haben schon wieder eine ganz erhebliche Zunahme der Einfuhrtatigfeit aufzuweisen, nachdem ihre Ginfuhr zeitweise künftlich eingeschränkt worden war. Es stehen heute 5,80 Millionen Fr. Importwert einem lettjährigen Er-trage von nur 4,31 Millionen gegenüber. Die schweize: rische Möbelausfuhr hat einen berart kataftrophalen Busammenbruch erlebt, daß dieser zum Aufsehen mahnt. Von 1,242 Millionen Fr. Exportwert ging diefer in ber Berichtszeit auf nur noch 590,000 Fr. zurück, wobei einzelne Kategorien — vor allem die gebogenen Sig-möbel aus Buchenholz — einen Rückschlag auf nur noch etwa einen Fünftel des vorjährigen Ertrages aufweisen. Biebei ift bezeichnend, daß im Dezember die Ausfuhr in diesen Fabritaten überhaupt aufgehört hat, mahrend die Einfuhr fremder, speziell tichechoflowakischer Erzeugniffe, gegenwärtig in lebhafter Zunahme begriffen ift. Was sonft noch über die Möbelindustrie zu sagen ift, klingt ebenfalls nicht besonders erfreulich. Wir erwähnen zunächst den von 263,000 auf 310,000 Fr. gestiegenen Import glatter, rober Möbel, die uns vorzugsweise Deutschland liefert. Die glatten, bearbeiteten Möbel weisen eine Steigerung bes Einfuhrwertes von 312,000 bis zu 547,000 Fr. auf, und die gefehlten Möbel haben gar eine Steigerung von 1,056 auf 1,650 Millionen zu verzeichnen. Die geschnitten und geftochenen Möbel partizi= pieren an der Aufwarisbewegung ihrerseits mit 2,067 gegen 1,763 Millionen, und die gepolfterten Möbel endlich figurieren mit einem Mehrwert von 527,000 gegen 388,000 Fr. anno 1925. Beim Export haben wir das Gesamtresultat bereits bekannt gegeben. Wir tragen nach, daß es lediglich dem spanischen Absatzebiet zu verdanken ift, wenn der Zusammenbruch nicht noch schlimmere Formen annahm. Es ist zu hoffen, daß mit der Wiederfehr normaler Währungsverhältniffe in ben uns umgebenden westlichen und südlichen Nachbarftaaten die Erportschranken einerseits gemildert, und die Wirkungen des Valutadumpings abgeschwächt werden.

13. Lugusartitel aus Holz

haben eine bescheidene Erhöhung ber Ausfuhrtätigkeit zu verzeichnen; benn es fteben in ber Berichtszeit 692,000

Franken einem letztjährigen Ertrag von 657,000 gegenüber. In ähnlicher Proportion hat sich allerdings auch die Einfuhr fremder Waren erhöht, stieg doch der Importwert von 768,000 auf 895,000 Franken. Unter den Absatzeiten schweizerischer Holz-Luzuswaren stehen die Vereinigten Staaten immer noch obenan, denen Deutschland und England nachsolgen. Diese drei Länder nehmen zusammen 70 % der schweizerischen Totalaussuhr auf. Der bedeutendste unter den kleinen Abnehmern ist Meziko, das 10 % unserer Aussuhr absorbiert. Die Einfuhr ausländischer Waren stammt sozusagen ausschließlich von Deutschland und Frankreich, von denen ersteres 50 und letzteres rund 40 % des Totals liesert.

14. Rüferwaren

find im Gegensatz zu den meisten Holzpositionen vorwiegend Gegenstand der Aussuhr, die gegenwärtig allersdings in erheblichem Kückgang begriffen ist. Bon 521,000 Franken Exportwert reduzierte sich die Aussuhr in der Berichtszeit auf 380,000 Fr., während die Einsuhr gleichzeitig eine Zunahme von 107,000 auf 142,000 Fr. erssahren hat. Nach wie vor ist in diesen Artikeln Frankreich unser Hauptabsatzeitet, während Ungarn und Deutschland unsere Hauptbezugsquellen sind.

15. Drechsterwaren

bilden wieder vornehmlich Gegenstand schweizerischer Einfuhren, und zwar konstatieren wir gegenwärtig ein sast absolutes Stagnieren des Importes auf dem Niveau von 627,000 Fr. Wertsumme, während unsere Aussuhr eine gleichzeitige Reduktion von 217,000 auf 180,000 Fr. ersahren hat. An wichtigen Absagebieten sind hier vor allem Frankreich und Italien zu nennen, die speziell Holzspulen sür ihre Textillndustrien beziehen. Bei der Einsuhr ausländischer Drechslerwaren dominieren die englischen und die deutschen Proventenzen, erstere mit rund 50 und letztere mit 40 % der schweizerischen Totaleinsuhr. Als letzte der auszusührenden Holz Positionen erwähnen wir

16. Baufdreinereiwaren

mit einem diesjährigen Importwert von 212,000 Fr., gegen 163,000 anno 1925. In der Ausfuhr stehen sich ein diesjähriges Resultat von 233,000 Fr. und ein solches von 1925 im Betrage von 193,000 Fr. gegenüber. Unsere Bezugequellen besigen wir in Deutschland, soweit rohe Waren in Frage stehen, dagegen vornehmlich in Frankreich, soweit weiter bearbeitete Fabrisate in Betracht kommen. Unser Export an rohen Bauschreinerwaren richtet sich zum weitausgrößten Teil (90 % des Totals) nach Italien, während die speziell bearbeiteten Produkte— man sollte es unter den gegenwärtigen Umständen kaum glauben — in China abgesett werden. —y.

Verbandswesen.

Rantonalbernischer Schlossermeister-Verband. Kaum ein Berufszweig hat wie das Schlossergewerbe in der Nachkriegszeit so sehr unter der allgemeinen Arbeitsnotzu leiden gehabt. Heute fast mehr noch als vor einigen Jahren, als noch ein gewisser Schutz gegenüber der alles überschwemmenden Einsuhr ausländischer Fertigsabrikate bestand, der das Schlimmste abwehrte, besindet sich die Mehrzahl der Schlossermeister in einer schlimmen Lage, so daß sogar die Organisation unter der allgemeinen Entmutigung gestiten hat. Wege zur Auftlärung und Abwehr suche auch die Generalversammlung, die saut "Bund" im Bürgerhaus in Bern bei gutem Besuch stattsand. Im Bordergrund standen zwei Vorträge über

Spezialfragen des Gewerbes. Ingenieur Aufener, Direttor ber "Carba"-Werte in Bern, fprach über die von der Fabrit hergestellten Sauerstoff, Rohlenfäure und Azetylen und die für deren Berwendung im Schlofferet-gewerbe benötigte Apparatur. Diesem durch Demonstrationen und eine Besichtigung der Fabrik unterstützte Vortrag folgte eine Darlegung von Gewerbemuseums= direktor Architekt Haller über eine besondere Art der Förderung des Schloffergewerbes. Herr Haller erörterte, wie durch einen Wettbewerb unter den Architekten eine zeichnerische Unterlage für die der Neuzeit angepaßten Schlofferarbeiten gewonnen werden könnten. Es entspann sich über die vom Vortragenden zur Kenntnis gebrachten Grundfate eine rege Distuffion, an welcher fich bie Berren Schloffermeister Karl Moser, Bern, Fabritant Spychiger in Biglen und Gefretar Benger beteiligten. Die Ver= sammlung nahm einen Vorschlag an, es sei der Angelegenheit naher zu treten und diese bem Borftand zur nähern Prüfung zu überweisen.

Wegen der vorgerudten Beit konnten die üblichen Jahresgeschäfte, insbesondere der von Sekretar Wenger verfaßte Sahresbericht, nicht mit der Muße behandelt werden, wie fie es verdient hatten. Die Amtsdauer bes Vorstandes war abgelausen; er wurde aber mit Kopp in Biel als Prafident, Spychiger in Biglen als Vize: präsident, hartmann in Biel als Raffier und Wenger in Burgdorf als Gekretär einstimmig wiedergewählt. Zur Aufnahme in den Verband meldete fich die neue Sektion Bangen Aarwangen. Am Schluß ber Berfammlung regte Birschi, Bern, eine Vereinbarung zwischen Schloffern und Eisenhändlern über die Verkaufspreise einzelner allgemein notwendiger Gegenstände, wie Schlüffel usw. an. — Am einfachen Mittageffen begrüßte der Bräfident der Gettion Bern, Schwaller, die aus dem ganzen Kanton eingetroffenen Mitglieder des Verbandes.

Holz-Marktberichte.

Holzhandel und Holzpreise. (Korr.). In den Bergund Waldgegenden herrscht zur Zeit reges und bewegtes Leben und Ereiben. Man ift nämlich bei der guten Schlittbahn emsig damit beschäftigt, die im Schneefreien



Vorwinter geschlagenen Holzvorräte in die Talschaften zu befördern. Der Holztransport ift eine muhfame, be: schwerliche und mit vielen Gefahren verbundene Arbeit. Unglücksfälle beim Holzen sind alljährlich nicht felten. Währenddem gegenwärtig in den unteren Lagen und in den Talschaften die Schlittbahn für den Transport sehr gunftig ift, muß in den höheren Lagen infolge des vielen Schnees oftmals mit Schaufeln und Pickeln der Weg gebahnt werden. Die Holzhaufen und Langhölzer liegen tlef im Schnee begraben, sodaß es vielfach Mühe braucht sie aufzusinden und auf die Schlitten zu verladen. In manchen Berggegenden ift zur Winterszelt der Holztrangport die einzige Beschäftigung der Anwohner, die ihnen Berdienft bringt. Die Holzpreise befriedigen im allgemeinen die Produzenten. Scheiterholz behauptet die bisherigen Preise. Der Verbrauch war in Anbetracht der gelinden Witterung des Vorwinters bis anhin noch nicht von Bedeutung. Immerhin dürften die Preise gegen bas Frühjahr hin etwas steigen. Der Ster dürres Tannensholz gilt 10-12 Fr., Buchenholz 25-30 Fr., je nach Qualität. Reiswellen zum Haus geliefert werden 35 bis 60 Fr. per 100 Stück bezahlt. Nugholz ist bessehrt als Brennholz. — Bährend der milden und schneefreien Witterung des Vorwinters find in den Talfchaften eine Reihe von alteren Obfibaumen geschlagen worden, woburch die Brennholzvorrate ebenfalls eine Bermehrung erfahren haben.

Unsere herrlichen Waldbestände haben in den letzten Jahren infolge der fich oftmals wiederholenden, bedeutenden Einflüffe der anorganischen Natur ftellenweise großen Schaden gelitten. Auch im vergangenen Jahre, sowie im Vorwinter 1926/27 sind neuerdings viele Wald: bestände durch Föhnstürme vermüstet worden, sodaß viele

Stämme geknickt und umgeworfen find.

Holzbericht aus Engi (Glarus). (Korr.). Ein langgezogener Jauchzer tont hoch oben an den Hängen des Freiberges. Eine kurze Pause und weiter unten hört man ein zweites und drittes "Juhu", bereits deutlicher ver-nehmbar. Zwischen hinein poltert ein zu Tal fausender Baumftamm. Die Holzer find an der Arbeit. Rechts und links über dem Landesplattenberg ift ein größeres Quantum Holz geschlagen worden, das nun zu Tale be-fördert wird. Links, also südlich des Plattenbergs, hat Herr Christoff Marti, Au, Wald geschlagen. Nördlich des Plattenberges, über dem fog. "Badtopf" hat Berr Gemeinderat Bermann Dafter mit dem Taltransport bes geschlagenen Holzes begonnen. Dank des hohen Schnees erleidet das Holz durch das sog. "Reisten" dieses Jahr nur geringen Schaden.

Holzerlose in Graubunden. Die Gemeinde Luzein hat eine schöne Partie Blockholz in ihrem Bannwald über der Landquart zum Preise von 48 Fr. per Festmeter franko verladen an Herrn Berger in Pardisla vertauft. Es find zirka 50 Rottannen mit einem Taxationsmaß von 170 Feftmetern. Die ftattlichen Stamme, die jest gerüftet werden, weisen burchwegs einen Durchmeffer von 50 bis 80 Zentimeter in Brufthöhe auf. Das rote Holz wird ausgeschieden. ("Prät. Ztg.")

Verschiedenes.

Das Psychotechnische Institut in Zürich veranftaltet in der Zeit vom 7. bis 12. Marz einen pfncho= technischen Ginführungsturs, der in erfter Linie der Einführung von Betriebsleuten in die Methode der rationellen Berufseignungsprüfung, ber Arbeitserlernung und des rationellen Arbeitens in den Betrieben dient. Der Rurs fteht überdies in beschränktem Umfange auch welteren Intereffenten offen, die fich über den heutigen